

**KBM**

**Handelsschule KVS**

**TBM**

**Berufsbildungszentrum SH**

## Deutsch – Aufnahmeprüfung 2006

Name

\_\_\_\_\_

Vorname

\_\_\_\_\_

Kandidaten – Nr.

\_\_\_\_\_

Wohnort

\_\_\_\_\_

Lehrfirma

\_\_\_\_\_

Für die Teile A, B und C sind **keine Hilfsmittel** zugelassen.

Für die Textproduktion ist **ein Wörterbuch**, z. B. der Duden, Band 1, erlaubt.

<b>Teil A</b>	<b>Textverständnis</b>	_____ von max. 17 P.
<b>Teil B</b>	<b>Wortschatz</b>	_____ von max. 18 P.
<b>Teil C</b>	<b>Grammatik</b>	_____ von max. 20 P.
<b>Teil D</b>	<b>Textproduktion</b>	_____ von max. 48 P.
<b>Total</b>		_____ von max. 103 P.

**Note**

\_\_\_\_\_

Visum der korrigierenden Lehrperson

\_\_\_\_\_

BMS: Deutsch	Aufnahmeprüfung	2006	KBM / TBM
--------------	-----------------	------	-----------

Bitte lesen Sie folgenden Text aufmerksam durch, ein Teil der Aufgaben wird sich darauf beziehen.

### Sir John – der Drehorgelmann im Ruhestand

01 „Sir John“ – so meldet er sich mit seinem schleppend-singenden Tonfall am Telefon. So  
02 steht es auch in den Adressbüchern, sein Pass lautet auf diesen Namen. Als Sir John ist  
03 der 65-Jährige in Zürich seit Jahrzehnten ein Begriff. Aus dem Erscheinungsbild der  
04 Bahnhofstrasse, an der er in altertümlicher Kleidung mit seiner Drehorgel zu stehen  
05 pflegte, schien er nicht mehr wegzudenken zu sein. Doch Sir John hat seine melodiose  
06 Begleiterin, an der er während 34 Jahren halb aus Begeisterung, halb aus Berufung  
07 gedreht hatte, für immer weggestellt. Er ist etwas müde geworden, sein Rücken mag das  
08 schwere Instrument nicht mehr schleppen. Seit zwei Jahren hat er deshalb nicht mehr in  
09 der Innenstadt gespielt, und nun hat er seine Drehorgel schweren Herzens versteigert.  
10 Die neue Besitzerin soll weit über 10'000 Franken für das gute Stück gezahlt haben.  
11 Den Altersbeschwerden zum Trotz ist Sir John eine mächtige Erscheinung geblieben.  
12 Sein Gesicht von kräftigen Koteletten und schulterlangem, weiss-grauem Haar gerahmt,  
13 verströmt diese Mischung aus Melancholie und Humor, die sonst Clowns nachgesagt  
14 wird. Wenn er mit grauem Cutaway, Fliege und Monokel vor einem steht, fragt man sich,  
15 ob da eine Kunstfigur lächle. Aber es ist ein Mensch aus Fleisch und Blut, der seine  
16 Kunstfigur verinnerlicht hat. Vielleicht aus demselben, mit Verweis auf ferne  
17 Vergangenheit nur angedeuteten Grund, der ihn des bürgerlichen Namens überdrüssig  
18 gemacht hat. Das muss genügen. In Wollishofen als zuweilen einsamer Nachzügler in  
19 einer achtköpfigen Familie aufgewachsen, kam der damalige Hans einst in einer Zürcher  
20 Berufswahlschule Woche für Woche in den Genuss einer Lektion in Anstandslehre. Da  
21 habe man noch Benimmregeln gelernt, erinnert er sich. Seit dem Teenageralter kleide er  
22 sich in feiner englischer Manier, mit Gehrock und Zylinder oder Melone. Und früh habe er  
23 erkannt, wie viel etwa Tischmanieren über eine Person aussagten. Eine zehnminütige  
24 Beobachtungszeit reiche ihm, um einen Menschen zuverlässig einzuordnen.  
25 Seine berufliche Laufbahn umfasst eine Reihe von Stationen, welche die Affinität zum  
26 feinen Stil mehr oder weniger direkt spiegeln. Nach Ausbildungen zum Konfektionär<sup>1</sup> und  
27 zum kaufmännischen Angestellten, nach Tätigkeiten im Service, von der Bierkneipe bis  
28 zum Fünfsternehotel, erlernte er hierzulande den Beruf des Butlers und diente im  
29 Anwesen der Weinbrand-Dynastie Asbach im deutschen Rüdesheim. Nach dem Tod des  
30 Hausherrn, den er als Grandseigneur in Erinnerung behielt, beschloss er, sich  
31 freischaffend durchzuschlagen. Seine zusammengesparte Harley Davidson veräusserte  
32 er zur Erfüllung eines Bubentraums: Er erstand eine Drehorgel und verdiente fortan den

<sup>1</sup> jem., der die Kleiderkonfektion entwirft.

33 Lebensunterhalt mit Auftritten an Privatanlässen. An der Bahnhofstrasse aber,  
34 vorzugsweise im Advent und beim St. Annahof, drehte er mit amtlicher Bewilligung  
35 ausschliesslich für wohltätige Organisationen an seinem Instrument, hauptsächlich  
36 zugunsten der Stiftung für das cerebral gelähmte Kind. Das Kässeli trug er nach getanem  
37 Tagwerk auf die Polizeiwache, wo der Schlüssel deponiert war und die Spenden  
38 abgerechnet wurden. In guten Jahren sammelte er über 20'000 Franken für karitative  
39 Zwecke, insgesamt gut eine halbe Million Franken.

40 „Geben ist mehr als Nehmen“, quittiert Sir John die Erkundigung nach seinem Motiv für  
41 dieses Tun. Das klingt neutestamentlich, doch bei der Nachfrage nach seinem Verhältnis  
42 zur Religion winkt er ab. Lieber spricht er von seinen „Fans“, die ihm so viel  
43 Aufmerksamkeit und Zuneigung entgegengebracht hätten: von Kindern, die ihm ihre  
44 Lieblingsgegenstände gebracht, von Behinderten, die in Rollstühlen zu seiner Musik  
45 getänzt hätten. Auf einer Liste hat er akribisch die Namen von Leuten aus dem  
46 Showbusiness festgehalten, die ihm an der Bahnhofstrasse ihre Wertschätzung  
47 ausgedrückt hätten. Gegen hundert Prominente umfasst diese Sammlung. Der Grossteil  
48 ist mit einem Punkt gekennzeichnet, was bedeutet, dass er mit ihnen per Du verkehrt.  
49 Trotz diesen Beziehungen, die laut seinen Ausführungen auch zu Adelsgeschlechtern  
50 und Chefetagen führen, musste Sir John in den letzten zwei Jahren finanziell untendurch.  
51 Aufgrund seiner Beschwerden war er auf Unterstützungsleistungen angewiesen – keine  
52 fürstlichen, wie er durchblicken lässt. Doch statt zu klagen, verweist er auf das, was ihm  
53 bleibt: Er führt den Haushalt und kocht mit ungebrochener Leidenschaft, oft ganz für sich  
54 alleine. Abend für Abend bereitet sich Sir John ein mehrgängiges Menu zu, schmückt  
55 den Tisch mit Blumen und Kerzen und deckt sein englisches Service auf. Man stelle sich  
56 vor, wie seine blauen Augen, die im Gespräch manchmal etwas ausgebrannt wirken,  
57 dann leuchten.

Quelle: NZZ, 1. November 2005

Bitte schreiben Sie nicht mit Bleistift, sondern mit Kugel-,  
Filzschreiber oder Tinte, vorzugsweise in den Farben  
Dunkelblau oder Schwarz. Danke.

Das Prüfungsteam wünscht Ihnen gutes Gelingen.



## A. Textverständnis

Antworten Sie in vollständigen Sätzen, ausser dort, wo es anders verlangt wird.

### I. Fragen zum Inhalt

1. Die Ausbildung hat Sir Johns Entwicklung und Einstellung entscheidend beeinflusst.

Belegen Sie diese Aussage mit 2 Textbeispielen.

(2)

---

---

---

---

2. Warum äussert sich der Drehorgelmann nicht zur Religion?

(2)

---

---

---

3. Welche Charaktereigenschaften besitzt Sir John? Notieren Sie stichwortartig vier treffende Eigenschaften.

(2)

---

---

---

---

4. a) Welches war Sir Johns Bubentraum?

(1)

---

---

b) Inwiefern hat er ihm genutzt

(2)

---

---

c) bzw. geschadet?

(2)

---

---

5. *Sir John ist in Zürich ein Begriff.* Kommentieren Sie diese Aussage des Journalisten. (2)

---



---

## II. Fragen zum Stil

1. Dieser Text wurde von einem Journalisten des namhaften Zeitungsverlages NZZ verfasst. Was fällt am Stil auf? (2 Aussagen) z. B.: *gründlich recherchiert* (4)

---



---



---



---

## B. Wortschatz

1. Erklären Sie die fettgedruckten Begriffe oder Wendungen in eigenen Worten. (4)

a) Zeile 45: **akribisch** (...) festhalten

---

b) Zeile 31: **freischaffend**

---

c) Zeile 38: **karitative** Zwecke

---

d) Zeile 56: **ausgebrannt**

---

2. Schreiben Sie je ein Synonym der folgenden Wörter. (4)

a) Zeile 17: überdrüssig

---

b) Zeile 46: Wertschätzung

---

c) Zeile 06: Berufung

---

d) Zeile 32: erstehen

---

3. Nennen Sie das Gegenteil (das Antonym) der fettgedruckten Wörter. (4)

a) Titel: im **Ruhestand**

---

b) Zeile 11: eine **mächtige** Erscheinung

---

c) Zeile 04: **altertümliche** Kleidung

---

d) Zeile 52: **fürstlich**

---

4. Nennen Sie je einen deutschen Begriff. (4)

- a) Zeile 46: Showbusiness \_\_\_\_\_
- b) Zeile 05: melodios \_\_\_\_\_
- c) Zeile 29: Dynastie \_\_\_\_\_
- d) Zeile 22: Manier \_\_\_\_\_

5. Umschreiben Sie den folgenden Satz in eigenen Worten. (2)

Zeile 15: „Er ist ein Mensch aus Fleisch und Blut, der seine Kunstfigur verinnerlicht hat.“

---



---



---



---



---

### C. Grammatik

I. Wortarten (6)

Bestimmen Sie die Wortarten der fettgedruckten Wörter möglichst genau.

	<i>Nomen</i>	<i>Nominativ</i>
1. Doch <b>Sir John</b>	_____	_____
<b>hat</b>	_____	_____
seine <b>melodiöse</b> Begleiterin,	_____	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
<b>an der</b> er	_____	_____
während <b>34 Jahren</b>	_____	_____
<b>gedreht</b> hatte,	_____	_____
für <b>immer</b> weggestellt.	_____	xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
2. Doch statt zu klagen	_____	_____
verweist er	_____	_____
<b>auf</b>	_____	_____
<b>das,</b>	_____	_____
<b>was</b>	_____	_____
<b>ihm</b> bleibt.	_____	_____

**II. Satzglieder** (4)

Trennen Sie die Satzglieder mit senkrechten Strichen deutlich voneinander ab und benennen Sie diese. Ihnen unbekannte Satzglieder bezeichnen Sie mit „übriges Satzglied“.

Bsp.: Lieber | spricht | er | von seinen Fans.

Übriges Satzglied | verbaler Teil | Subjekt | Präpositionalgefüge

1. Er erstand eine Drehorgel und verdiente fortan den Lebensunterhalt mit Privatauftritten.

---

**III. Satzarten** (4)

Bestimmen Sie die Haupt- und Nebensätze auf der darunterliegenden Linie.

1. Wenn er mit grauem Cutaway, Fliege und Monokel vor einem steht, fragt man sich,

---

ob da eine Kunstfigur lächle.

---

2. Doch statt zu klagen, verweist er auf das, was ihm bleibt.

---

**IV. Tempus / Modus**

1. Setzen Sie den folgenden Satz ins Präteritum. (1)

Das klingt neutestamentlich, doch bei der Nachfrage nach seinem Verhältnis zur Religion winkt er ab.

---

2. Formen Sie den folgenden Satz in einen passiven um. Verwenden Sie dieselbe Zeit. (2)

Auf einer Liste hat er die Namen von Leuten aus dem Showbusiness festgehalten.

---

3. Schreiben Sie folgende Satzgefüge in der direkten bzw. indirekten Rede.

a) Eine zehnminütige Beobachtungszeit reiche ihm, um einen Menschen zuverlässig einzuordnen. (1)

---

---

b) Der Journalist fragt den Drehorgelmann: „Führen Sie den Haushalt für sich alleine?“ (2)

---

## D. Textproduktion

Wählen Sie **eines** der folgenden Themen und bearbeiten Sie es auf mind. 1½ Seiten A4, in normaler Handschrift geschrieben.

### 1. Geben ist mehr (seliger) als Nehmen

Nehmen Sie Stellung zu dieser Redewendung. Erwartet wird ein persönliches auf Argumente gestütztes Urteil.

### 2. „Kleider machen Leute“, so lautet ein Buchtitel von Gottfried Keller.

Setzen Sie sich mit dieser Behauptung auseinander. Formulieren Sie Argumente dafür und dagegen. Beenden Sie den Text mit Ihrer persönlichen Erfahrung und Meinung.

### 3. Aussenseiter unserer Gesellschaft

Charakterisieren Sie eine Person oder eine Gruppe, die in unserer Gesellschaft als Aussenseiter gilt.

**KBM**

**Handelsschule KVS**

**TBM**

**Berufsbildungszentrum SH**

## Deutsch – Aufnahmeprüfung 2006

### Lösungsvorschläge

Name

\_\_\_\_\_

Vorname

\_\_\_\_\_

Kandidaten – Nr.

\_\_\_\_\_

Wohnort

\_\_\_\_\_

Lehrfirma

\_\_\_\_\_

Für die Teile A, B und C sind **keine Hilfsmittel** zugelassen.

Für die Textproduktion ist **ein Wörterbuch**, z. B. der Duden, Band 1, erlaubt.

Teil A                      Textverständnis                      \_\_\_\_\_ von max. 17 P.

Teil B                      Wortschatz                      \_\_\_\_\_ von max. 18 P.

Teil C                      Grammatik                      \_\_\_\_\_ von max. 20 P.

Teil D                      Textproduktion                      \_\_\_\_\_ von max. 48 P.

Total                      \_\_\_\_\_ von max. 103 P.

Note

\_\_\_\_\_

Visum der korrigierenden Lehrperson

\_\_\_\_\_

BMS: Deutsch	Aufnahmeprüfung	2006	KBM / TBM
--------------	-----------------	------	-----------

Bitte lesen Sie folgenden Text aufmerksam durch, ein Teil der Aufgaben wird sich darauf beziehen.

### Sir John – der Drehorgelmann im Ruhestand

01 „Sir John“ – so meldet er sich mit seinem schleppend-singenden Tonfall am Telefon. So  
02 steht es auch in den Adressbüchern, sein Pass lautet auf diesen Namen. Als Sir John ist  
03 der 65-Jährige in Zürich seit Jahrzehnten ein Begriff. Aus dem Erscheinungsbild der  
04 Bahnhofstrasse, an der er in altertümlicher Kleidung mit seiner Drehorgel zu stehen  
05 pflegte, schien er nicht mehr wegzudenken zu sein. Doch Sir John hat seine melodiöse  
06 Begleiterin, an der er während 34 Jahren halb aus Begeisterung, halb aus Berufung  
07 gedreht hatte, für immer weggestellt. Er ist etwas müde geworden, sein Rücken mag das  
08 schwere Instrument nicht mehr schleppen. Seit zwei Jahren hat er deshalb nicht mehr in  
09 der Innenstadt gespielt, und nun hat er seine Drehorgel schweren Herzens versteigert.  
10 Die neue Besitzerin soll weit über 10'000 Franken für das gute Stück gezahlt haben.  
11 Den Altersbeschwerden zum Trotz ist Sir John eine mächtige Erscheinung geblieben.  
12 Sein Gesicht von kräftigen Koteletten und schulterlangem, weiss-grauem Haar gerahmt,  
13 verströmt diese Mischung aus Melancholie und Humor, die sonst Clowns nachgesagt  
14 wird. Wenn er mit grauem Cutaway, Fliege und Monokel vor einem steht, fragt man sich,  
15 ob da eine Kunstfigur lächle. Aber es ist ein Mensch aus Fleisch und Blut, der seine  
16 Kunstfigur verinnerlicht hat. Vielleicht aus demselben, mit Verweis auf ferne  
17 Vergangenheit nur angedeuteten Grund, der ihn des bürgerlichen Namens überdrüssig  
18 gemacht hat. Das muss genügen. In Wollishofen als zuweilen einsamer Nachzügler in  
19 einer achtköpfigen Familie aufgewachsen, kam der damalige Hans einst in einer Zürcher  
20 Berufswahlschule Woche für Woche in den Genuss einer Lektion in Anstandslehre. Da  
21 habe man noch Benimmregeln gelernt, erinnert er sich. Seit dem Teenageralter kleide er  
22 sich in feiner englischer Manier, mit Gehrock und Zylinder oder Melone. Und früh habe er  
23 erkannt, wie viel etwa Tischmanieren über eine Person aussagten. Eine zehnminütige  
24 Beobachtungszeit reiche ihm, um einen Menschen zuverlässig einzuordnen.  
25 Seine berufliche Laufbahn umfasst eine Reihe von Stationen, welche die Affinität zum  
26 feinen Stil mehr oder weniger direkt spiegeln. Nach Ausbildungen zum Konfektionär<sup>1</sup> und  
27 zum kaufmännischen Angestellten, nach Tätigkeiten im Service, von der Bierkneipe bis  
28 zum Fünfsternehotel, erlernte er hierzulande den Beruf des Butlers und diente im  
29 Anwesen der Weinbrand-Dynastie Asbach im deutschen Rudesheim. Nach dem Tod des  
30 Hausherrn, den er als Grandseigneur in Erinnerung behielt, beschloss er, sich  
31 freischaffend durchzuschlagen. Seine zusammengesparte Harley Davidson veräusserte  
32 er zur Erfüllung eines Bubentraums: Er erstand eine Drehorgel und verdiente fortan den

<sup>1</sup> jem., der die Kleiderkonfektion entwirft.

33 Lebensunterhalt mit Auftritten an Privatanlässen. An der Bahnhofstrasse aber,  
34 vorzugsweise im Advent und beim St. Annahof, drehte er mit amtlicher Bewilligung  
35 ausschliesslich für wohltätige Organisationen an seinem Instrument, hauptsächlich  
36 zugunsten der Stiftung für das cerebral gelähmte Kind. Das Kässeli trug er nach getanem  
37 Tagwerk auf die Polizeiwache, wo der Schlüssel deponiert war und die Spenden  
38 abgerechnet wurden. In guten Jahren sammelte er über 20'000 Franken für karitative  
39 Zwecke, insgesamt gut eine halbe Million Franken.

40 „Geben ist mehr als Nehmen“, quittiert Sir John die Erkundigung nach seinem Motiv für  
41 dieses Tun. Das klingt neutestamentlich, doch bei der Nachfrage nach seinem Verhältnis  
42 zur Religion winkt er ab. Lieber spricht er von seinen „Fans“, die ihm so viel  
43 Aufmerksamkeit und Zuneigung entgegengebracht hätten: von Kindern, die ihm ihre  
44 Lieblingsgegenstände gebracht, von Behinderten, die in Rollstühlen zu seiner Musik  
45 getanzt hätten. Auf einer Liste hat er akribisch die Namen von Leuten aus dem  
46 Showbusiness festgehalten, die ihm an der Bahnhofstrasse ihre Wertschätzung  
47 ausgedrückt hätten. Gegen hundert Prominente umfasst diese Sammlung. Der Grossteil  
48 ist mit einem Punkt gekennzeichnet, was bedeutet, dass er mit ihnen per Du verkehrt.  
49 Trotz diesen Beziehungen, die laut seinen Ausführungen auch zu Adelsgeschlechtern  
50 und Chefetagen führen, musste Sir John in den letzten zwei Jahren finanziell untendurch.  
51 Aufgrund seiner Beschwerden war er auf Unterstützungsleistungen angewiesen – keine  
52 fürstlichen, wie er durchblicken lässt. Doch statt zu klagen, verweist er auf das, was ihm  
53 bleibt: Er führt den Haushalt und kocht mit ungebrochener Leidenschaft, oft ganz für sich  
54 alleine. Abend für Abend bereitet sich Sir John ein mehrgängiges Menu zu, schmückt  
55 den Tisch mit Blumen und Kerzen und deckt sein englisches Service auf. Man stelle sich  
56 vor, wie seine blauen Augen, die im Gespräch manchmal etwas ausgebrannt wirken,  
57 dann leuchten.

Quelle: NZZ, 1. November 2005

Bitte schreiben Sie nicht mit Bleistift, sondern mit Kugel-,  
Filzschreiber oder Tinte, vorzugsweise in den Farben  
Dunkelblau oder Schwarz. Danke.

Das Prüfungsteam wünscht Ihnen gutes Gelingen.



